

Aug.
D.C.

143

1807

Mag.
D.C.

Januar. 1. Au Prof. Arndt in Leipzig. am 2. 1/2

Jan. Antw. auf j. Brief. Arndt hat die Blätter der Dp.
Götting, was von Arndt. Arndt, was von Arndt. v. Kf. Witten,
7. Okt. in der Arndt n. Brief d. f. p. Arndt. Arndt.
Fingeloff. 1 W. v. Arndt. au j. Arndt in Naumburg.

2. Brief an Arndt in Arndt. (Was aber
j. Arndt. Arndt. Arndt. Arndt. Arndt. Arndt.
Brief in Arndt.)

3. Brief an Arndt v. Prof. Arndt in
in Arndt. Arndt. Arndt.

3. Brief an Arndt Arndt in Arndt.
j. Arndt. Arndt. Arndt. Arndt.
in Arndt, Arndt.)

4. Brief an Arndt. Arndt in Arndt.
in Arndt. Arndt. Arndt. Arndt.
in Arndt in Arndt.
Brief in Arndt in Arndt.

5. Brief an Arndt (20 Jan. 1807.)
für mich Arndt (Götting) und Arndt.
(Götting) Arndt. 1766
Wied's Arndt Arndt. v. Arndt.
1799. 3 Bde. 8.
Klopst. Arndt. v. Arndt, Arndt.
v. Arndt.

Abbrat Arndt Arndt.
6. Auftratt Arndt in Arndt.
Was Arndt hat Arndt auf Arndt.
3. Arndt Arndt der Arndt. der Arndt.
was Arndt mit Arndt Arndt Arndt.

Aug.
D.C.H.

Am frañ von Mantaußfal ayt Zieran.

Mitau, 4^{te} febr. 1807.

Mitau? Ja woff, Quädige frañ. Aber uf rief. Wenn
uorgen nach Doogab zürück, weil .. ob so stye müß.
Vorf kaunte uf ob mir nicht vofageu, die so viele Mäthen
Zieran nicht blö, wie immer, in Geiße näfer, Offen
zu stociben, daß uf sine gungfen. Heute Abend erwartet
man frañ v. Nfligpudarf. Nicht ist Jahr uf das Thugängen,
für unspinnu Augubliß zu stye. Off Mann von ofgo..
stern ayt unian, Zimner?

Offgestern Abend die stiehe uf stielte uf eine Karte
zur Gogogis feräht. Die liest sie zürückgehe, M. möge
fröylichkumme. Ich fand die handliche frañ unter der
Laußung No Kraulaußtrab am Weidrasen; ayt dem Regla
wobei uf die Fringstern, die nicht ist eine Geinischfen
Auch hat; außerdem ihre Geinernante, die Fröstliche, Offen
a. thiese Mlle. Guffmann; die Guffmann, Job. v. Nöttingst,
die uf Offen kaunte, die Job. v. Quabman, die uf nach
nicht kaunte. Eine While darauf kam nach Jo. v. Kooz.
Man ging zum Hof. Die Fringstern die ihre Geinernante
aufbraten stie. Nach dem Hof, etwa um 8 Uhr, kam
die Karte zufällig ayt von gedrückte, off augieffende
Fogastung. Eine der Dama hatte sie nach nicht gelesen,
die Briefen war in der Nase. Es folgte uf den Weiden,
für die Gogogis (die ihre Geinernante) von gedruckten Geist?

Mag.
D.C.

entworfent waren für mich die Anmerkungen, die ich
gäbe. Und falls ich, stand ich auch nicht mit der
Mutter: "Und ich werde diesen Abend nicht vergessen".
Wie ich weiß, der festen Abend einen Stundenlang,
wie ich meine Pläne, zu bald freigegebenen
Lichtspielen auf Tage, die der festlichen Andenken.
Gestern Mittag sprachen ich bei der Groggen in Gesellschaft
Herrn der Frau v. Giedrich. (Herr v. Giedrich
in Berlin ist, wie ich wissen, der bekannte Dichter.)
Schließlich wurde ich mich nach heute, aber in demselben
(wie meine Sprache zu reden) unsere nach heute Abend

Ja, ich habe ich mich alle meine ganze Abend auf meinem
Zimmer zugebracht. Manches habe ich zu diesen Stunden zugebracht.
Ich erzählte dem Giedrich, Himmels Nacht ist das; aber nicht
alles. Ganz einfach jeder mich selbst. Zuweilen
aber kamen. Und davon ist feingebildet und unerschrocken
zu glücklich, wenn es jemals würde, irgendwas ganz
unmögliches zu werden! Die meisten haben, und
gewissen Nacht glücklich sind.

Ich bin wohl, Quarta Frau. Die fröhliche, zu v.
Mantelstückel zu Frau v. Dörfel die festlichvollsten zu
gestalten. Sprich ich zuweilen auch alle ich wirklichst
den Nacht, so ergehen Sie auch das mit gewöhnlichen
Gegenstände. Ich habe mich zu besseren Sünden, wurde das
Dörfel kommen: Dörfel. Schließ ich selber habe ich
mich so viel Mühe gegeben, alle ich irgend konnte,

ohne indolent zu sagen Himmels; Ja, ich habe ich oft
das Lächeln ganz zu Himmels. Dörfel, ich was schließ ich
gestritten kein Gegenstand zu Himmels war. Das hatte für
ich selbst gegeben. Mit unveränderlicher Vorliebe

Morgenstern

Um Adrean Lampa in Gausgott,
gegenwärtig in Hagen
by Hauptmann v. Affenberg.

Mittwoch, 7/6 Febr. 1801

Da ich in Riga war, so lernte mich die Frau der
verehrlichen Groggen fünfmal auf zwei Tage nach
Mittwoch. Morgen rufe ich zuweilen. Himmels, was ich für,
wie so viele haben, bräutliche ich was für aus Himmels
besten Zilien. Allah, was Sie mir schreiben, hat mich wohl.
Sie sind, wie ich leider! nicht was. Denn die Familien
war abwesend, alle mich, was ich in letzter Zeit einmal
wie den Himmels ganz was Himmels. Müge ich Himmels recht
sich wohl geben! Giedrich v. Affenberg was so aber
besten gewohnt, alle ich selber kann. Ich habe ich alle nicht
gegeben. Ich wurde Himmels Nachmittags was ich,
was Himmels nicht ist ich mich, und mich in Himmels.
Was Himmels Sie den Himmels Vorsetz der juristischen Pro-

Ihren lieben Kindern auch unsern besten Segen
 besagt zu haben, kann ich nicht. Deso trübseliger stand
 ich für alles Sorgen, was ich nun in gaudis sah,
 so allent, so bald es fertig ist, in Hoffen gar zu
 abgeben, daß es gleich nach Obengestens kam. Ich Hoff
 es ist ein mir recht Wochtag an, für wenigstens
 Handlung zu Befahrung des Hofes, so zu sein.
 — Harrot war gestern Abend und nicht da. Wir hatten
 noch einen, daß außer Kugelgen Frau v. Staudenberg
 mitkamen. Der wird es den gewiß recht lieb sein,
 die es die Hofigen nicht mehr zu hindern. Wir werden
 oft von Ihnen hören.

Ich hatte mir vorgenommen, die alle gesammte
 wenigstens nach einem Augenblick zu sehen. Vor nichten ich mir
 des Angewandte selbst anzusehen, da ich nicht Katastrophe selber
 auch meine Collogium ad mirum gewöhnlichen Beschäftigung der Litteratur
 absetzen müßte. Auch würde ich, daß Sie den
 ganzen Tag bis dahin geben. Harrot liebt es das abzugeben.
 nachher ein. Aber ich fürchte mich ein vorant darmit, wenn
 meine Gesellschaft mich nicht in guter Papstzeit nach
 Obengestens Parat für den selbst, in flüchtigen wenigstens
 einbringen zu können in Obengestens. Ich habe nunmehr
 der quaderigen Frau, Hofen, und Hofen Eproletten und
 Hofen. Am Ende hat so manne mir den vorgedachten Hofen
 Thade.

21 März, M. den 7 Uhr.

Morgenstern

1. 31. März gelbe. an h. Recke in Mitau.

Antwort, wdt 1 ff. ⁱⁿ Klopst. für ihn, in
 ff. für Luther, Reckler, Lobau, Grofchke, Die-
 neman, Berner.

Eod. an Gaudemanns Anrede in Mitau wdt 1
 ff. Klopst. ad Antwort wegen der Gr. Hoffen
 Hofen.

Eod. an Gaudemanns v. Richter in an V. Gaudemann.
 wdt Duhamel in Riga (an Lytner Frau.)
 wdt ff. Klopst.

1. April an die Gaudemann v. Gungel, geb. Gaudemann
 Antwort, in Launage, wdt 1 ff. Klopst.
 für ihn, in 1 ff. für ihren Vater, in nicht.
 Hof. Hoff, Hofenmann Hofen.

Mag
D.C.

Ant. Thalang, Med. Cant. Prof. Douty fol. lat. scripta :

Russie
Saracae Caesareae Imperatoris
Alexandri I.

Imp. Augustiss. et Potentiss. Imp. atq. Rectoratoris
universae Ruthenae, &c. &c.

Ordo Medicorum in Univers. lit. Caes. ^{quae} Doepati constituta est,
vi iuris ^{ab} Imperatore Augustissimo clementissime
~~facti~~ ^{concessi} concessi Po. Matth. Sydhams,
adhuc Chirurgo Societatis Russorum Americanae,
in mari Nadeschda, ^{id est} dum ea, Krusensternio V. C.

Nassarcha, terram circumnavigaret, ^{postquam}
^{idem} in examine hodie die hodierno Ordo Medicorum ob impedendum
rite instituit, ^{ad} omnes quaestiones forte propositas veniam praxicos
ita respondit, ut omnibus Examinatoribus non valis
plane satisfaceret,

veniam praxicos liberae reque
liberae, et medicae et chirurgicae, reque
per totum universum Imperium Russicum
exercenda, ^{more} rite contulit.

Dat. ab Ord. Med. in Univers. Lit.
Caes. Doep. Doepati, 2. VIII. Apr. 1807.

Getrautete wayer de v. Sanger, Univ. Buchhändler
allhier, wuter du gew. Zeitungsstände gepandten
Korante; mit unterschrieben von Pust-Koffman,
abgeschick für das Postil an derer Freytag, d.
13^{ten} Apr.

Gezeigt an Buchf. Gartman in Riga. 15^{ten} Apr.

Charakterica — die für die U.B. gesandten
Parsen gesandtet wir du die uief h. Buchen —
Ihm gesandt 25 Bg. der U.B.: Klaffl., Bronstet,
25 Artikel für 80 Cap., wovon er 30 Cap. für sich
besalt, kömme — Ihm auch haten die U.B. in
wider U.B. u. U.B. v. Cic. 4 Catal. Boden,
hat zum Mey. Markt. Anzeigen: 4, 5 Bg. Alt.
oder 10 Bg. B. a. pro Bogen. für die circa 15 Bg.
in 8^{ten}, gebillt war in dreytelten Format, wie die
Buden h. Menge. 2) by uns 2^{ten} auf. d. gesten,
wider in der U.B. besagen würde. 3) 25 Bg. d.
by diese in der folg. Post. auf. 4) drei für
Anzeigen.
Ipsat für uief Gedult der Lieb. u. Bg.

An die Herzogin von Mecklenburg in Mitau.

Quädingen Herzogin,

So abas lag ich ² tiefer spät gehalten
All ² ~~ich~~ ^{ich} in der ² ~~Quädingen~~ ^{Quädingen} ~~Herzogin~~ ^{Herzogin} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
Nachricht von der ~~Herzogin~~ ^{Herzogin} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
für die ~~Herzogin~~ ^{Herzogin} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
Nicht länger habe ich ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
Auch für ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
für die ~~Herzogin~~ ^{Herzogin} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
auf diese, fragte ich ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
so ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
so wie für ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
Nicht ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
Ipsat ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}

Zuletzt erwieben ich mir einige Blätter, die
an ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
Lette für ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
in ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
Ich ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
Nicht ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
Nicht ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
Nicht ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}
Nicht ~~ich~~ ^{ich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Mitau~~ ^{Mitau}

[die ich nicht auf
den Briefen kann,

Mag
D.C.

gullig Zeit in Betrachtung gewandt. in dem
das Gedicht gütlich geschickt

V. 29 Apr. an Ludwig von Lawrenz in Coblenz
Ed. An demselben Tage Lorenz in Wiesbaden
Kloster. für Graf Dohna aufschließen, für
B. Driedelow auf Maldecken, Prof. Kraus & Kraus
in Königsb., S. Pflanz. de antoge., Prof. Kraus, Kraus, Severin
in Königsb. & für Lorenz.

Antwort. An Prof. J. Balt in Weimar.

Ich dank Ihnen herzlich, vorzüglich für die Güte, die Sie
mir durch Ihre Mittheilung d. d. Dankbarkeit so ganz
in Form von Ihnen ausgesprochen. Ich bin sehr
Sie noch lange fern, das ist, in dem Sinne,
genau ohne ausgenommen, Familie & fern
finden! Ich bin mir über die Güte Ihrer
reputat, nicht in dem Sinne d. H. H.

D. 3. May 1807. Ganz respektvoll
Meyer

Ich werde Ihnen ein recht gutes Wort von Rad in einer
Freistellung dazu geben, wie alle die in Erfahrung,
mit demselben in mir sehr gewandt, verdient
zu sein. (V. meine Gedichte.)

2. 13. May an brief Hartmann - Ryz.

bst. f. mit Jacobi aus der Stadt, die brief g
Kunde man über
(Daphne, 017. 189.)

der bsp. asst. ad Landvork

Es ist zu antwort wegen der Ruder act loubant an
mit Erziehung nicht in d'pfer; an Ballen s'friben
ob zu May. M. gebalt zum Brief auf Egg. Lauer
Lauer, Lauer in mit grinsel. nicht h'fimmern.

2. 15. 18. mitgehoer Amgen Neumann ad tagtz
Autonork
mit aufstathoff Beck (Es antwort für fdr. Schüttel
Aufstathoff Beck, j'bald in wiff, nur in (fz) Guff
guffel Com. de Mathep - De Sat. atz. f. Thor.
Dize - de Vell Patere

Aufgabe Adlung. Von Orindaf. Led.
nicht in fpa. Marf. geb.

Aufoll. Kohler. f'f' warte für d'f'f'f'f'
oder die Margenb'f'f'f'

Fra in f'f'f'
f'f'f', da d'f'.
Alte oder unan. Ail.
gabe f'f'f'f'f'f'f'f'f'f'f'
f'f'f'f'f'f'f'f'f'f'f'
aufb'f'f',

2. 17. May.

Lehrer Harrod,

Es ist zu antwort wegen der Ruder act loubant an
mit Erziehung nicht in d'pfer; an Ballen s'friben
ob zu May. M. gebalt zum Brief auf Egg. Lauer
Lauer, Lauer in mit grinsel. nicht h'fimmern.
Es ist zu antwort wegen der Ruder act loubant an
mit Erziehung nicht in d'pfer; an Ballen s'friben
ob zu May. M. gebalt zum Brief auf Egg. Lauer
Lauer, Lauer in mit grinsel. nicht h'fimmern.
Es ist zu antwort wegen der Ruder act loubant an
mit Erziehung nicht in d'pfer; an Ballen s'friben
ob zu May. M. gebalt zum Brief auf Egg. Lauer
Lauer, Lauer in mit grinsel. nicht h'fimmern.
Es ist zu antwort wegen der Ruder act loubant an
mit Erziehung nicht in d'pfer; an Ballen s'friben
ob zu May. M. gebalt zum Brief auf Egg. Lauer
Lauer, Lauer in mit grinsel. nicht h'fimmern.

Abend um 9.

Gez. Dr. f'f'f'f'f'f'f'f'

Es ist zu antwort wegen der Ruder act loubant an
mit Erziehung nicht in d'pfer; an Ballen s'friben
ob zu May. M. gebalt zum Brief auf Egg. Lauer
Lauer, Lauer in mit grinsel. nicht h'fimmern.

In Protocoll der Wissenschaftlichen vom 18. May
 nicht entspricht, da die Wissenschaftliche einen
 Brief des ft. Rathes Piattoli an Hof Morgenstern
 erhalten hat. Dieser wird geantwortet, welches in
 referirt,
 " das er gestern, Freitag d. 17. May, von der Post
 einen Brief des ft. Rathes Piattoli, dat. Mitau
 22 May, empfangen habe, worin enthalten sey, das er,
ft. Rath, sich gegenwärtig in Mitau befindet,
 und das er, insofern mit dem Gutachten des ft. Rathes M.
ya. Minister der Wissenschaften in St. Petersburg ya. General
v. Klinger, über gütlich die Angelegenheiten
 dieses akademischen Gymnasiums zu arrangiren ver-
 mögen nicht ohne Organisationsplan, der zugleich des
 nöthigen Abtheilung des ft. Rathes Magistrat, der Posten
 der Universität Wozel ad nam Ad Wozel nach prüfen,
 mit Bedauern verlassen habe, das der dortige
Rektor auf die Ausführung eines in der
 letzten Monath erhaltenen Befehls befehle. Er sey
 möglich, das die Universität auch nicht unterstellt sey
 von der Commission, womit die Abtheilung Wozel ad nam
Curator ya berufen haben; er ersuche also ihn, der
Hof M., das Capitel davon vorläufig zu berathen,
 da er dem Capitel nicht persönlich bekannt sey die ffm
haben; zugleich möge er (Hof M.) versuchen, das
 alle ffm (ft. Rath Piattoli) Rechte kurz andern
Grund haben, als die gewöhnlichen Rechte zu

erfüllen: In der Antwort folgen zu ersehen in
 der Proving das die vollständigen Wissenschaftlichen
zu erfüllen, da der Generalplan in der Localvertheilung
würde erhalten konnen. Jeden ft. Rath (Piattoli) der
Schulwesen in seiner Ordnung an der Universität
wünsche, wenn er seiner Ordnung bestimmte nicht erfüll-
brauche, so würde alles in möglichst kurzer Zeit erfüllen
in zustanden werden; er hoffe in kurzer Zeit an
St. Petersburg die Generalen Tawadowski u an St. Petersburg.
ya. General v. Klinger, erzucht, das man die Rechte
erhalten würde, da das Recht sey dem ft. Rath,
St. Petersburg, und das man dem ft. Rath Universität
den gewünschten Ordnung würde zurückgeben lassen, da dieser
alldem erfüllen möglich in Ausführung bringen würde.
 — Hof M. erwiderte früher, das er auf seiner
Reise erfahren, das auf seiner Reise in der Universität
Rechts ist ft. Rath Piattoli gehandelt, er
haben; früher, das er auf seiner Reise erfahren ganz
möglich ist ein gleich erfahren geworden; früher, das er auf seiner Reise
erfahren ist, das er früher vor seiner Reise erfahren
erhalten halten and der Universität dieser Universität.
ft. Rath, weder directe nach indirecte sich in geringstem nicht erfahren
da die Curatoren Wissenschaftlichen Wissenschaftlichen
haben, und folglich erfahren wenn stata causae erfahren
nicht erfahren sey. ft. Rath erfahren ist seiner Rechte
erhalten, das zu St. Petersburg. ya. General an der Universität

alles wird sorgfältig abgelesen. Ich bin sehr
 gut über Ihre Gastfreundschaft (wird dem ganz woff.
 geworben. Die Abreise für die nächsten Tage wird
 gestrichen. Die v. L. sind über die große Ball (auf der
 Maßstab; es sollen bei 300 Ballen mitteilt. Das fest
 was seine Pflichten (wie alle. Kegel) zu erhalten
 die von der v. L. sind, freudig. Ich kann alle
 diese Leute nicht, das was auf dem ganz
 auf dem Ball. Die große Danksagung war sehr mit allen
 Danksagen. Die nicht, wie sie sagt, weniger (ab. G. B.
 Nötig ist für die Danksagung.
 Die übrigen Danksagen, sobald sie fertig sind. Zugleich
 große Danksagen. Auswärtig

Ihre
 ganz ergebener
 Diener
 M. P.

A. M. P.
 A. M. Scipion de Piattoli,
 Conseiller d'Etat de S. M. F.
 à Metz.

Monsieur,

Ayant reçu avant-hier par la poste la lettre,
 dont vous avez bien voulu m'honorer, j'ai été
 vraiment pénétré de la bienveillance indulgente,
 que vous daignez y marquer pour l'auteur de la
 brochure sur Klopstock. J'aurai l'honneur,
 si vous me le permettez, de vous la présenter
 avec le discours sur Winkelmann. Malheu-
 reusement je manque par hasard dans cet
 instant d'exemplaires brochés ou reliés.

C'est avec bien du plaisir que j'ai appris
 par une lettre que M. Chr. de Beck, Conseiller
 d'Etat, m'a adressée il y a quelques mois, que
 le public va devoir une nouvelle Edition de Ju-
 venale, aux soins du Vieillard vénérable, qui fait
 par cœur les cours et les capitales des Temps
 présents comme des Temps passés: en général les
 hommes, même dans ce qu'un excellent Poète Romain
 appelle vitae postsecula. Comme M. de Beck m'y
 demande de lui indiquer ou envoyer pour vous,
 Monsieur, la dernière Edition de ce Satirique
 énergique: je me suis empressé de profiter de

cette occasion pour vous présenter l'ouvrage de M. Rupertus en deux Vols. Quand vous vous en ferez servir à votre gré, vous aurez la bonté de me renvoyer cet exemplaire. Le même Editeur en a fait un abrégé qui a paru en 1803, formant le 1^{er} Volume de l'ouvrage : Classici Romanorum scriptores Göttingae, sumptibus H. Dieterich, 8. Peut-être pourrais-je vous fournir, Monsieur, encore quelques petites notices littéraires des derniers écrits, qui contribuent à éclaircir cet Auteur, si j'avois l'avantage de savoir quelque chose du plan de votre édition. J'ai ajouté, Monsieur, quelques bagatelles Latines, que je vous prie d'accepter de main, comme on accepte quelquefois dans un jardin aussi des fruits encore assez verts, quand le pauvre jardinier pour la saison n'a rien de mieux à offrir.

Vous voyez déjà, Monsieur, que c'est avec plus d'agrément que j'aime à m'arrêter sur des sujets littéraires, que de répondre sur l'affaire dont vous avez bien voulu me donner des nouvelles. Car il y a trois ans, que j'ai donné ma démission

au Comité des écoles de l'Université de Dorpat. Ainsi je n'étois pas du tout instruit du status causae. Mais vous me chargez, Monsieur, dans votre lettre de prévenir le Conseil académique de la Commission dont le Directoire Suprême de l'Instruction et S. Exc. le Curateur de cette Université, M. le Général de Klingner, vous ont investi. Je suis allé le même jour, que j'ai eu l'honneur de recevoir votre lettre, chez le Recteur actuel de l'Université, M. Meyer. J'ai lui exposé tout. Le matin suivant (c'est-à-dire hier) il a assemblé le Comité des écoles de cette Université. L'assemblée m'a invité formellement d'y paraître, quoique je n'en sois pas membre, pour y répéter ce que j'avois notifié au Recteur le soir précédent. Je l'ai fait, et on a pris note du récit. C'est tout ce que je fais de sûr. On m'affure qu'avant cette notification, dont vous m'avez bien voulu charger, on n'a absolument rien su ici de l'affaire. Je suppose que le Comité des écoles avisera le Curateur de tout; aussi que le Comité enverra des ordres au Directeur des écoles de Pöurlande. Dieu fait si cela ne sera pas dans le même sens qui a dicté les ordres, dont on demande

la suspension.

Je ~~crois~~ crois que je me suis acquitté de mon devoir à la fois envers cette Université et envers vous, Monsieur, à l'égard de la lettre, dont vous avez bien voulu m'honorer, que je conserverai à côté des lettres de M. Jean de Muller. Car c'est lui qui m'écrivit dans sa dernière: «Celui qui vous présente ces lignes, M. de Prattoli, est un des plus excellents hommes pour les talens et les vertus que j'aye vû.» La lettre est datée du 15 Juin, 1806: la même, qui m'a procuré la jouissance de vous voir, Monsieur: mais hélas! une fois seulement dans ma vie, et rien que deux momens. Malheureusement c'est aussi depuis ce tems là, que je n'ai rien appris de mon respectable ami de Berlin. Une fois seulement j'ai trouvé son nom dans la Gazette de Hambourg l'hiver passé; d'ailleurs un voyageur, venant de Berlin, m'a raconté raconté peu de détail. J'attends avec impatience le renouvellement de ma

correspondance avec lui. Si vous avez, Monsieur, peut-être occasion de lui écrire; daignez lui dire qu'il y a quelqu'un à Dorpat, qui pense toujours à lui.

Veillez croire, Monsieur, au vrai respect d'un homme assez jeune pour ce Vieillard vénérable qui s'est choisi cette devise: *Et cauffas, non fata sequi.* Car l'autre commence du moins à savoir que c'est ainsi ou jamais qu'on parvient à pouvoir se dire: *Vixi.*

J'ai l'honneur d'être,

Monsieur,

Votre très-humble & très-obéissant Serviteur,

Charles Morgonstern,

Dorpat, ce 19 Mai, 1807.
31

Confesseur de Cour.

einigen angesehnen literarischen Arbeiten,
 die kürzigen Trümmer meines vaterländischen
 Pöbeltheaters. 3, die die ich von
 Krieger, Meyer, Halm und Franke
 durch Fleiß und den ganzen Fleiß meines
 Bildungsbewußtseins fand. Furtwängler, das
 Buch eines gelehrten Pfl. J. J. J. J.
 das ich nicht auf die Hälften machen
 mag, selbst lehrte. — Wer die ganze
 Geschichte meines Lebens liest,
 wird bei manchen Stellen des Lebens
 stillstehen, und die wenigen Zusammenhänge
 die überall überall mit dem
 Charakter überall finden bei einem
 Menschen, der bis zu seinem Tode
 den, was gut und richtig war, richtig
 seines Natures angemessen war, in
 jedem ~~et~~ auffindbaren Augenblicke seiner
 Kräfte bis in die Höhe. — In diesen
 Jahren zeigte ich mich, trotz allem, zu
 den gelehrten Menschen, aber nicht
 mich selbst trennen war. Mein Leben

Sagen ist, für den einzelnen Mann, allerdings vor.
 Pflicht zu sein. In allen Umständen
 lebt er ganz fort.

M
D

Au M^r. Belin de Ballu, in Charbonn. Franç.

355 175

ou Bibliothécaire in Epistolas, ou Franç. Amb.
mystérides. Gugh.

de Math. de dix. Int. atq. Ep. Hor.
Or de Wt. Ham.
de Vellero
Merou
Kloppf. Aug (ff.) & Bib. Epistolas

~~M. Lejeune de Brest~~
Dorpat, 6 Juillet 1807.

Monsieur,

Pardonnez que je réponde si tard à la lettre, dont vous
avez bien voulu m'honorer. La première raison du délai
est que nous ne possédons, ni la Bibliothèque de l'Université
dont je suis directeur, ni moi-même dans ma propre Bibliothèque,
d'autre édition de la Bibl. Grecque de Fabricius que la
dernière de M. Harles, dont le X^{me} volume a paru à
la dernière foire de Leipzig. Mais dans ces volumes
il ne se trouve rien de votre Mélelius. Ainsi il m'a
fallu écrire à un ami à Mitau, qui possède
l'ancienne édition de Fabricius l'ouvrage entier.

Il m'a répondu ce que j'ai l'honneur de vous
communiquer ici :

Il y a une notice de votre Mélelius chez
Fabric. Bibl. Gr. Vol. XI p. 784 dans: Demetrii
Procopii Macedoniae Caesariensis et Thraciae
Historiarum, lib. II. Succincta Eruditorum Graecorum

Superioris et praesentis saeculi recensio, conscripta
mensis Junii a. C. MDCCLXX. transmissaque Bucaresto
et nunc primum edita cum latina versione.

p. 184 dans la traduction latine de se
trouvent ces mots: Metetius ex Joanninis,
chetropolitae Athenarum, vir doctus variae-
que eruditionis, Rhetor, intimique foetus
sacrarum literarum et externorum Philoso-
phorum investigator, Divinorum praeco,
eloquiorum celeberrimus, et Medicae artis
abunde peritus, qui et Graecam et Latinam
et Italicam linguam callebat, et Doctores
primum Joanninorum scholae auscultaverat,
deinde per non breve tempus frequentavit eruditos
viros in Italia. Librum de ecclesiastica Historia
($\pi\epsilon\rho\iota$ $\epsilon\kappa\kappa\lambda\eta\sigma\tau\iota\alpha\sigma\tau\iota\kappa\eta\varsigma$ $\text{ιστορίας καὶ ἑκκλησ. πρῶτον$
 $\nu\epsilon\omega\tau\epsilon\rho\alpha\sigma\tau\iota\kappa\eta\varsigma$) composuit, in qua multorum Geogra-
phorum vincit industriam in descriptione Pelo-
ponnesi ceteraque Graeciae, ut qui curis
peracto itinere suis ipse oculis universam
instrasset. Les mots soulignés manquent
dans la traduction latine. On n'y apprend
pas de tout, si l'ouvrage est imprimé ou non.

Voilà tout que mon ami m'a transmis.
Je me souviens aussi d'avoir lu dans

2^e Onomasticon du feu M. Saxe des notices
littéraires sur les différents Métetius; mais aussi
là je n'ai pas trouvé l'indication d'une édition
imprimée de l'original en grec littéral. Au
reste aussitôt que la poste pour l'Allemagne
sera établie, je m'informerais encore chez
un grand libraire de Leipzig, qui a enrichi
aussi la nouvelle édition de la Bibl. Grecq. de Fa-
bricius, et vous donnerai sa réponse dès que je
l'aurai. J'ai quelques raisons de supposer
que votre manuscrit n'est pas encore imprimé.

M. Hartmann à Riga a la librairie
la plus complète dans les provinces allemandes de
la Russie. Je crois que vous pouvez vous fier
sur son exactitude. Les conditions qu'il vous a
faites, et qu'il m'a communiquées lui-même,
me semblent être convenables. La bibliothèque
de l'Université de Dorpat reçoit une partie
des nouveautés littéraires directement de Leipzig,
une autre partie d'un libraire académique dans
notre ville. Ainsi ce n'est qu'une partie
bien peu considérable qu'elle a reçue par M.
Hartmann; mais c'est aux mêmes conditions
qu'il vous a faites. Sa librairie
est celle qui portoit autrefois le nom du
Sieur Hartknock, une des plus considérables de
Nbed.

Je ne fais pas si vous avez reçu quelques uns de mes Programmes publiés au devant des Catalogues des Leçons de l'Université il y a quelque tems. J'ai l'honneur de vous les envoyer ici. Aussi un petit paquet d'autres de mes bagatelles littéraires. Je regarderai comme une vraie récompense, si vous trouvez le loisir de les lire et de m'écrire vos remarques. Car il est possible que je trouve le tems de retoucher l'une ou l'autre. Entre autres je serai curieux de savoir le jugement compétet compétent de l'excellent traducteur de Lucien sur une conjecture que j'ai hasardée sur un passage dans son Nigrinus.

Je vous remercie de votre offre relative au Jardin botanique de notre Université. Mais le Directeur est déjà enté en correspondance avec Charbon. Cependant je me permettrai peut-être de réclamer une fois votre complaisance pour procurer au petit Musée de l'Université de Dorpat que j'ai commencé, des monnoies grecques qu'on trouve pas trop loin de chez vous souvent. De suis avec la plus haute considération
 Votre très h. et obéissant serv.
 M.

Mittau, d. 16 Aug. 1807.

Quädigste Herzogin,

Gute Donnitag den 11 Ubr kam ich nach Mittau zurück; mein erster Gang war in das offene Haus am Wasser, woran sich die Kammer befindet, die nur mit mir zusammen vor der Thür stand eines Hofes Dienerschaft (Kofa). Von ihm hörte ich, daß der Fürst die Königin am Freitag in die Stadt geschickt sind. Galt ich das noch für gewiß: nicht in der Welt. Galt mich abhalten sollen, meine Rückreise auf den Sabbat in Lieben um einige Tage zu beschleunigen. Es blüht mir nicht, zumal da jenseit mir nur so viel mit Gewißheit sagen kann, daß die Quädigste Herzogin, nebst der Königin in Rauten sind, als die Fürstin. Galt mich vor dem Aufbruch für morgen oder übermorgen bestimmt nachreisen kann: ich galt mich auch in der Welt nicht, obwohl ich auf Augenblicke mir das Glück zu Hoffen, die selbst von Auguste wieder zu sehen. Aber am 11ten die Hofe wurde ich in Dorpat sein.

Ich war auch (in aller Eile) in Manual zu sein, um meine alten Bekannten Dillberg auf 7 Personen wieder zu sprechen, die mich nach einem Privat-empfang in einem fröhlichen und erheiterten. Ich sprach zumal die Königin in der König. Das Gespräch mit der Königin, Morgens im kaiserlichen Garten der Gärten wo der Brautigam wartet, ließ in meinen Seele ein sehr hübsches Bild von Geist und Gemüth der kaiserlichen Gemahlin. Die Königin schändete sich sehr unglücklich nach dem Dinstag in der Prinzessin Dorothea an. Die Galt die Gnade mir beizubringen, Jenseit in einem Dinstag die Mittau geschickte zu wiederholen, was oft für an der, die

erstes freunds, dankt. Die Königin befiehlt sich, dem
 Aufseher nach, wozu. Sie wissen, daß ihr Gemüth stark genug
 ist, sich über das Schicksal zu setzen. Das hat sie in Italien
 in dieser Artigen. — Am Samstag vor 8 Tagen sprach ich
 sie noch einige Augenblicke in Cassel aus, wo sie mit der Königin, von der
 ich die Nachricht habe, gegen Abend im Garten des Hofes. Ich hatte die Ehre, zu
 ihr zu kommen mit demselben in einem Boot zu Begleitung. Dieser Abend war ihr Aufseher
 und unter dem, zunächst im Hof der untergeordneten, Doms. — Man hat sich in
 der Art, als der Meiner Doms, die am nächsten, steht; und ich von einem Mann, der
 so aben aus Berlin kam, was ich gewußt hatte. Dieß. mündlich erzählte zu
 dieser: aber diese Worte sind in nicht. — O warum kam ich nicht früher zu
 ihr! Doch in voriger Weise sind sie nun Statthalter v. Affenberg in Pössi (für die
 meiste dort, wie Kardinal v. Affenberg, der französische Minister, welcher von Paris
 nach getant zu sein. wir sagten, die französische erwartet, für dieß war
 die Zeit zu sein in Paris.

Auf die wichtige Sache fand ich mich nicht mehr. Wir hatten mündlich verabredet,
 wenn ich zur nächsten Zeit zurück käme, die Briefe bei Dreyer, wo möglich, genau zu
 geben. Auf der Rückreise, etwa vor 14 Tagen, v. F. war in Paris, hatte ich
 gewußt für dieß. mit der rühmlichen Affenberg, daß die ich gegen die Königin, deren
 Zutrauen ich, und mit meinem Leben bezeugt sein würde, mündlich erzählte, wie ich
 auch die Doms in mir selber, mit starker gewisshafter Sorgfalt gefandelt, in jedem
 jedes meiner Affekten; zugleich hat die lobhafteste für mich widerwärtig, die Briefe
 sind Privatbriefe, als solche, sind nicht beschränkt; bitten Dreyer, die für mich
 selbst zu versorgen, nicht anders: auch in einem offiziellen, Dreyer nicht. Ganz F. ist mich
 mich nach Braganza, etwa im Jahr v. F. in Dreyer (wie es mich lassen ließ) sein
 selbst, meine Aufmerksamkeit, abgesehen, daß seine Grundsätze der menschlichen
 gleichsam sind, und daß sein Geist mit dem menschlichen ganz übereinstimmend wurde.
 Seine Grundsätze waren im Grunde sehr, daß sie die Grundsätze der Erziehung
 verstehen will, dessen Umfang hauptsächlich auf den Geist, für jeden, der Doms hat für
 die wichtigsten Doms. Erziehung.

Die jüdische Mutter wird im Dreyer nicht unbeschrieben finden, daß die adl.
 Tochter, die forden von einem Dreyer, als der Dreyer Namen, Dreyer ergründet, für die
 unglücklichen Dreyer Mittag in Paris unbeschrieben zu werden. Auf der letzten Doms, die
 selbst, diesen Briefe wünschte, die Reisenden (wie ich auch das Leben nach Paris) unbeschrieben
 Ich habe in dieser Augenblicke, nach Dreyer zu sein: als die Dreyer flüchtige Doms für dieß.
 abgesehen davon, wünschte ich dieß zu wissen. Auf dieß Waise, unbeschrieben die für dieß.
 Dreyer Doms bin ich.

an Prof. G. H. Faber (geb. aus Riga) in St. Petersburg.

nicht 1 ff. in Winkeln.
 Klopff.
 de Mat. Reg.
 Menon.
 u. b. einige Gemälde.

Dy. 6. Jul 1807.

Prof. Genuan, es mir zu einem Zeit ~~zu~~ zu
 in Tag erzählte, Sie wären dieß Dreyer ganz getraut
 in fathes auch nach mir gefragt (wie was gerade vor.
 vort.), sagte mir ^{was einige Dreyer} mündlich, Sie hätten ihn wieder
 gelassen, auch mich gefragt, ob ich aufgetragen, wie
 zu sagen, daß die Doms für in Magdeburg zu
 sprechen. Auf fathes.

Was ich auch da geschah, all die Dreyer
 Dreyer kam! oder wären wir auch in Paris.
 Dreyer (wie was einige Monate früher dort) getraut
 getraut! Die forderung an Gottlieb Dreyer
 Faber und Riga ist ein der lobhaftesten und angestrichen
 ganzes Doms für mich auch die Doms, wo die
 Doms in der Dreyer abgeseht. Ich war damals
 etwa Dreyer Doms, die Dreyer hat die Doms älter.
 Wer die nicht sagen würde, abgeseht ich Doms damals
 und unbeschrieben die mich auch zu gut von Doms
 Dreyer gewisshafter jüngere Doms, Doms mit Doms.

an Professor Faber in St. Petersburg.
Dy. 14 Aug. 1807

365 180

Am Abend d. 7. Sept. vor mir ein Abriss (8. Febr.) schrieb
ich an Sie. Am Montag (11. Aug.) kam ich von der
unvollständigen Brief und habe ihn, wie Sie geschrieben. Montag
früh (12. Aug.) sollte ich mir von der Post ein oder andere
Briefe von Offizern, hiesiger Faber, vom 19. Febr.
Aber diesen sah ich erst, als Sie ihn einmal an mich
geschickten, und ich Parrot den Brief sah. Ich
also schickte ich den Brief ab; er bekam ihn, und
er war sehr, und gab ich mir, Montag Nachmittags
12. Aug. Ich war also gestern bei Friedstadt
bei Friedstadt alten Lukantoff; er hat
sich, aber ich weiß nicht, was er
gesagt, wissen, können Sie nun. Ich
Brief vom 19. Febr. befolgt.

Jetzt sind zwei Worte zum Brautwer.
Luz ist ein sehr schönes junges Mädchen vom
21. Febr.

Fr. N's Vater war Kammerdirektor
in Magdeburg; seine Familie wohnte
ich nicht, aber die Nachbarn von ihm.
Ich habe keine Nachricht von ihm, bis er

für in der Zeit auf mein Zimmer kam. Er hat
 etwa einen Monat lang die feinsten Manuscripte
 Bibliothek, die unter mirer Aufsicht stand, von
 frühem Morgen bis späten Abend benutzt,
 auch auf Dankbarkeit auf einen Wink von
 mirer Seite eine Katalog dieser Handschriften
 geschrieben. Ich gab ihm, als er
 nach Petersburg ging, Adressen mit an
 Adlung, Gleditsch, Köhler, d, um er
 nicht irre, auch an Friedrich Christian
 Beck. N. spricht mir, daß er
 davon sehr nützlich gewesen. Er hatte
 eine Anstellung bei der Göttinger
 Bibliothek der für den Tag befüllt. Er, ob
 gleich ich, so wie ich den Mann aus seiner
 feinsten Ansehung kenne (er kam an
 mich mit einem feinsten Manuskript von
 Joh. Aug. Sontag in Arze) daß der
 gute Saft damit ein Recht gelte.

Mose für mich zu schreiben, spricht mir
 nichtflüssig, da er mit seinen Augen sehr

Ohn. hat, ich ist sehr mit der
 nächsten Zeit grantwortet. Möchte er
 mir bald wieder Aufsatz geben, ohne irgend
 etwas zu beunruhigen! Auch für mich
 ist die Arbeit: Möchte mir bald
 von August 1781 nach mehr als
 zwanzig Jahren wieder! Ich habe
 meine Verbindungen wieder angefangen,
 es kann ich bald nicht mehr. Aber,
 wie ich und wieder. Ich bin der
 nicht, sondern.

Groß in Leberberg.

Morquartens

Da du gef. Gatt. Jos. v. Müller in Berlin.

369 (No. 6.)
1822

Dargel, 1^o 28 Aug. 1807.

Grüße ist mein Geburtstag (ich bin 1770 geboren hier
in der Magdeburg geboren.) Ich sage ich selbst,
daß ich an die Aprilen, meine aller liebste Freundin.
Mein letzter Brief ist fast ein Tag alt (vom 20 Jul. 1806.)
Die Jahre ich weiß auszugehen, brantworte nicht: obgleich ich ja viel (so
jahr dafür klage ich nicht dir an, sondern dir Zeit.
Ich rüste bald darauf nach Eibau mit zwei Sockeln.
Du hast ja ein neues Brief an die an, aber es nach dem
Brauch ist. Dieser Anfang hat sich vor
Loren. Seit fünf Tagen hier ich wieder sein,
nachdem ich abmalte bei Eibau die Sockeln
gebraucht, auch (in allen Dingen) in Maximal
gewisse, wo ich meine alten Aufgeschriebenen
frühling derhalb kauft, die Lektüre der
mit dem spanische Rollen Hauptregeln (die du
ich hastig war) wachst, zumal die
Könige, unfruchtbar wie ein altes Buchstabe,
Schwiz (ob. J. S. S. S.), Lindenau (Nördl.
Gehäute) u. S. W., alte für die mir vorkommt
sind, nicht gekannt. Mit der Mitte
was ich mit Peter. Heiliger gesamt. Wir
gedachten Ofen. Es ist nun nach Petrusburg
gerichtet. Ich weiß nicht ob du, ich dich
mit sel. Väter, die in der Welt der Götter v.

[Meine Mütter, wo du
ich an diesen Tage jede
mal einen Brief bekam,
ist doch lange Zeit;
die meinen Sorgen an
nicht sind, fällt
das Gefühl, dass man
nicht versteht.

verstand die
in vorant)
vermuthet die
nicht
Briefe
haben
sollte.

[Ich thut die
Grußworte, die]

Falt nicht,
Lektüre der

No. 6. Maximilian die Briefe. Von Brief auch. Ich habe sie.

sein Bilden, das Sie nicht verlangen, wird ich
gerne. Da ich aber nicht weiß, was Sie
ansehen, bleibt es für Sie, und Sie erhalten
kein Antwort. Das falk in Wien ist
ein Aufseher, sein Amt wird unter dem
Bildern getrieben, obgleich wir sehr sehr alt.

Was Sie von Katholischen, und ich weiß
ich von den Katholischen, und ich weiß
da ich weiß, dass wir sehr sehr zu Wien.
dort nicht zu schreiben, ob es nicht ist, ob es

Was Sie fragen, wie Sie das Buch
nicht wir. nicht hat nicht mehr. Das ist der
wegen der Sache, wider die Sie nicht
als unterirdisch. Es war ja für
Lohn, ist also sehr. Daraus schreiben
Sie mir bald einige Zeilen. Das ist
offen sehr. Lohn Sie sehr.

Ihre ganz
Mutter.

9. 23. Aug. g. an Graf. Justizrat Schmalz
in Memel oder in Königsberg, ungenannt
in einem Brief an Friedr. Delbrück,
Genauere Bekanntschaft, in Memel.

Eod. abgeschickt ein Brief an Kumer. ^{in Lit.} ~~in Lit.~~
in Lit. 45, 46, 47 nach dem Brief. In Lit., in Lit.
2. 3. Buch nach in der Lit. ^{in Lit.} ~~in Lit.~~
Lit. der an Katholischen Goldhagen in Lit. ^{in Lit.} ~~in Lit.~~
I. 22. in Lit. an die Lit. ^{in Lit.} ~~in Lit.~~
Lit. der g. an Lit. ^{in Lit.} ~~in Lit.~~
Lit. in Helmsstadt.
Eod. ein Brief an das Lit. ^{in Lit.} ~~in Lit.~~
Lit. ^{in Lit.} ~~in Lit.~~
Lit. ^{in Lit.} ~~in Lit.~~

An Kattowitzer v. Liliensfeld.

Op. 25 Aug. 1807.

Sonntag ^{ganz} ~~mit~~ ^{Uhr} ging ich ~~in~~ ⁱⁿ ~~der~~ ^{der} ~~Wohlung~~, ~~wo~~
spätestens ~~in~~ ⁱⁿ ~~der~~ ^{der} ~~Gaube~~, Sie zu ~~besuchen~~. Ich ~~gute~~ ^{gute} ~~ich~~
von ~~franz~~, Sie ~~wären~~ ^{von} ~~sehr~~ ^{seit} ~~andere~~ ^{andere} ~~halb~~ ^{halb} ~~Stunden~~ ^{abge-}
~~ritzt~~. ~~Und~~ ~~haben~~ ~~Sie~~ ~~es~~ ~~schon~~ ~~immer~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~letzten~~ ~~Tagen~~
~~gesehen~~.

Es ~~kaum~~ ^{kaum} ~~ich~~ ^{ich} ~~den~~ ^{den} ~~letzten~~ ^{letzten} ~~Tagen~~, ~~Sie~~ ~~wieder~~ ~~zu~~ ~~sehen~~, ~~was~~ ~~ich~~
~~ich~~ ~~nie~~ ~~gesehen~~ ~~habe~~. ~~Es~~ ~~ist~~ ~~mir~~ ~~sehr~~ ~~leid~~ ~~zu~~ ~~hören~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~letzten~~ ~~Tagen~~ ~~habe~~
~~ich~~ ~~schon~~ ~~gesehen~~, ~~was~~ ~~Sie~~ ~~haben~~. ~~Es~~ ~~ist~~ ~~mir~~ ~~sehr~~ ~~leid~~ ~~zu~~ ~~hören~~, ~~da~~
~~die~~ ~~letzte~~ ~~Müller'sche~~ ~~Zeitung~~ ~~erschienen~~ ~~ist~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Letzten~~ ~~von~~ ~~la~~
~~Cour~~ ~~de~~ ~~St. Cloud~~ ~~erschienen~~, ~~was~~ ~~ich~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~letzten~~
~~Nachricht~~ ~~gesehen~~. ~~Es~~ ~~ist~~ ~~mir~~ ~~sehr~~ ~~leid~~ ~~zu~~ ~~hören~~. ~~Ich~~ ~~war~~ ~~am~~
~~Freitag~~ ~~zu~~ ~~hause~~, ~~und~~ ~~am~~ ~~Mittwoch~~ ~~und~~ ~~Donnerstag~~ ~~haben~~
~~andere~~ ~~halb~~ ~~Stunden~~, ~~auf~~ ~~der~~ ~~Bühne~~. ~~Es~~ ~~ist~~ ~~mir~~ ~~sehr~~ ~~leid~~, ~~Sie~~
~~wären~~ ~~zu~~ ~~mir~~ ~~gekommen~~, ~~sonst~~ ~~aber~~ ~~mein~~ ~~Wunsch~~
~~schon~~ ~~erfüllt~~. ~~Es~~ ~~ist~~ ~~mir~~ ~~sehr~~ ~~leid~~, ~~was~~ ~~ich~~
~~gesehen~~, ~~ganz~~ ~~schon~~ ~~ein~~ ~~mal~~ ~~da~~ ~~ich~~ ~~in~~ ~~den~~ ~~letzten~~
~~Tagen~~ (in ~~Mittwoch~~ ~~Zeit~~ ~~von~~ ~~1-2~~ ~~Stunden~~)
~~habe~~ ~~jemandem~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~letzten~~ ~~Tagen~~. ~~Ich~~ ~~war~~ ~~schon~~
~~zu~~ ~~der~~ ~~letzten~~ ~~Tagen~~, ~~habe~~ ~~ich~~ ~~nie~~ ~~gesehen~~ ~~da~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~letzten~~ ~~Tagen~~
~~auf~~ ~~mir~~ ~~oder~~ ~~auf~~ ~~der~~ ~~Bühne~~ ~~zu~~ ~~warten~~, ~~habe~~
~~ich~~ ~~nie~~ ~~gesehen~~ ~~sonst~~ ~~am~~ ~~Donnerstag~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~letzten~~ ~~Tagen~~ ~~habe~~
~~ich~~ ~~mein~~ ~~Wunsch~~ ~~erfüllt~~, ~~da~~ ~~ich~~ ~~schon~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~letzten~~ ~~Tagen~~ ~~habe~~
~~ich~~ ~~schon~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~letzten~~ ~~Tagen~~ ~~habe~~ ~~ich~~ ~~schon~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~letzten~~ ~~Tagen~~ ~~habe~~
~~ich~~ ~~schon~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~letzten~~ ~~Tagen~~ ~~habe~~ ~~ich~~ ~~schon~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~letzten~~ ~~Tagen~~ ~~habe~~

Die erhaltene Schrift zum Capitel Faber's Notiz
 zur 1^{er} Intention de la France, So. 12. ^{aus dem Jahr 1789}
 ohne Verfasser. Diese Schrift ^{ist ein} ^{kleines} ^{Handb.} ^{aus dem} ^{Jahr} ¹⁷⁸⁹
 ist in 8^{ten} Tagen, ~~am~~ ^{am} ^{10ten} ^{Tag} ⁱⁿ ^{der} ^{Stadt}
~~am~~ ^{am} ^{10ten} ^{Tag} ⁱⁿ ^{der} ^{Stadt}
 zum ersten Mal erschienen, da sie ^{erst} ⁱⁿ ^{Paris}
 erschienen ist. ^{Die} ^{erste} ^{Abdruck} ^{ist} ⁱⁿ ^{Paris}
 wurde abgedruckt. ^{Die} ^{zweite} ^{Abdruck} ^{ist} ⁱⁿ ^{Paris}
 Seume & Lamer. ^{Die} ^{erste} ^{Abdruck} ^{ist} ⁱⁿ ^{Paris}
 (ist hier ein Vor, das ist Seume ^{früher} ^{de} ^{Paris}
 hat, als ein ^{Handb.} ^{aus dem} ^{Jahr} ¹⁷⁸⁹). ^{Die} ^{zweite} ^{Abdruck} ^{ist} ⁱⁿ ^{Paris}
 davon, ^{die} ^{erste} ^{Abdruck} ^{ist} ⁱⁿ ^{Paris}
 werden, zum Druckplatten, um ^{ein} ^{mal} ^{zu} ^{drucken}
 von Mre. Necker & Delille. ^{Das} ^{ist} ^{ein} ^{mal} ^{zu} ^{drucken}
 bleiben auch ^{ein} ^{mal} ^{zu} ^{drucken}
 Ich bin nicht weit ^{von} ^{Paris}
 sondern ^{ein} ^{mal} ^{zu} ^{drucken}
 auch (in alter ^{Stelle} - ^{da} ^{so} ^{weit} ^{ist} ^{kein} ^{Druck}
 sehr ^{schon} ⁱⁿ ^{Paris}) ⁱⁿ ^{Paris}
 außer dem alten, ^{den} ^{ersten} ^{Abdruck} ^{ist} ⁱⁿ ^{Paris}
 auch ^{ein} ^{mal} ^{zu} ^{drucken}
 kann ^{ein} ^{mal} ^{zu} ^{drucken}
^{ein} ^{mal} ^{zu} ^{drucken}
 dass ^{es} ^{ist} ^{an} ^{Sie} ^{mit} ^{der} ^{ersten} ^{Abdruck} ^{ist} ⁱⁿ ^{Paris}
 zum ersten Mal, ^{da} ^{es} ^{ist} ⁱⁿ ^{Paris}
 Wiedersicht. ^{Das} ^{ist} ^{ein} ^{mal} ^{zu} ^{drucken}
^{ein} ^{mal} ^{zu} ^{drucken}

Die Pensées de
 Rousseau, guter Titel,
 gewiss mit manchen
 in dem Jahr 1789
 in Paris, ^{ein} ^{mal} ^{zu} ^{drucken}
^{ein} ^{mal} ^{zu} ^{drucken}

Au Hauptmann Wiedersicht in Riga, P.S. ^{aus dem} ^{Jahr} ¹⁷⁸⁹
 Bitte mir 16 fl. Mahel. ^{aus dem} ^{Jahr} ¹⁷⁸⁹; ^{aus dem} ^{Jahr} ¹⁷⁸⁹
 die erste ^{Abdruck} ^{ist} ⁱⁿ ^{Paris}
 aus der ^{ersten} ^{Abdruck} ^{ist} ⁱⁿ ^{Paris}
 nach in ^{Paris}. ^{Das} ^{ist} ^{ein} ^{mal} ^{zu} ^{drucken}
 wegen ^{ein} ^{mal} ^{zu} ^{drucken}

Au Frau v. Liliensfeld

7 Sept.


Gute Vorrichtung (9. 8^{ten}) brachte Hr. v. W.
 mir Ihren gütigen Brief. Herzlicher Dank, Quä.
 die Frau, für den herzlichen Dank darin, der mir
 wohl that: ganz, wie ich von dem Gattungsgefühl schon
 dachte, das Ihnen klägliches Gefühl so
 eigen ist, und das Sie freundlich doch so gern
 vergessen lässt, daß es es war. —
 Ihnen, die Sie können und nicht können, schenken mir
 aus dem Gefühl für das Beste, die Ihre Ausdrücke
 mich befolgt zu haben, noch ein gerühmt hat, ohne
 auf manchen Labgründ. Dann von je her was ich
 beständigst, sich, je nach Umständen zu bewegen, das
 ich nicht auch ein beständiges nicht verlassene
 solle:

Alles geht vorüber,
 Und wird ein Traum, und nicht begreift sich selber,
 Nicht als der gute Thats, der wir in unser Herz
 Gesammelt: Wassers, Lieb' und unwilliges freunden,
 Und die Freundschaft, das wahre Lust und Besung
 Und je von Trauer Gang an unsern Fließt gescheiden.

Alles, was fließt ist, nachsichend für
 salten einzelne Fälle kein freundes Darsichhalten,
 nachsichend selbst kein Engsel der Moral: aber
 das eigen, eines Herz. Das kann in allem
 uns freies würdig handeln, wie es auf handeln.


Niemand daß!

Die Saaken mir, Quädri Fran, am 15ten
 Hoff Brief noch einmal für sich überdienten Abriß.
 Kisten, die ungenüß, daß, was sie wirklich zu
 fälligkeiten zu fassen anordnen, ist sie eigentlich
 mir selbst gezeigt. Was ist das Leben ohne gegem.
 ständiges ungenüß, ständiges Wasserwallen.
 Und doch, wie wenig können sie stündlich sein! Die
 einmal so sie näher kennen, müssen sie bleiben.
 Gönner für die ganze das Glück, sie fassen
 überfangen und was als traue fassen
 Hoff ganzel übertragen u zeigen zu dürfen.
 Das — das wenigste — wird die ein
 gesehen. (Mit aufreißiger Vorführung)

Ich bin
 Ihr treu ergebenster


Ihre delicatessen bestimt Sie, durch die v. W.
 und die Zündgefäng zum Sämen anbreiten
 zu lassen. Sie fassen aber was, vorerst
 fassen, daß die die Hoffen Edgund nicht noch
 fassen delicatessen über, was die Kay

Diese Anwesenheit mir nicht einnennen. Ich laß
 Hoffen ja Hoffen durch Hoffen bewaltens fassen, daß
 mit einem Gold Sämen die fassen, daß
 Sie selbst es ganz nach Hoffen Originalität
 einrichten müssen. Ich würde also fassen, daß
 die mir ein fassen was sie auf ein Wasserfall
 zeigen, was die mir erlauben, zum 450 Rth.
 Hoffen auf 6 Monate zu fassen an, aber so wie
 die keine Zeit bis her, zu lassen: zumal da
 — für mich völlig gleichgültig ist, ob sie bei
 Hoffen oder in einem Hoffen liegen. Ich brauche
 sie Hoffen nicht, da ich erst vor wenig Hoffen
 fassen an fassen Hoffen meine fassen
 auf andere Gold einnennen, u niemand fassen,
 an dem Hoffen sie auf Hoffen auf sein wird. Wenn
 — andere: ich würde es Hoffen, aber so Hoffen
 fassen. Also, noch einmal: lassen Sie mich
 es als einen Hoffen Hoffen fortwährenden
 Wasserwallen u Vertrauen auf sie, daß die
 mich mit dieser Abriß nicht quälten.



As
2

389 192

1.12² Sept. geyfr. an Prof. Sibau in Metau
wegen Dr. Parey's Wunsch von Ovid. Opp.
C. Hermann.

Eod. Demandiertes Brief an das Justizhilf
wegen des Bely. Accusations (Kays.)
gundacht an Candidat Wirth in Königsberg
wegen eines in sein geleitetes Hofvertragsstelle
(Klausen in Ladense oder Graf Stachelberg in Dy.)

— an Prof. Krauzman in Dorpat ein Brief,
wahr ist in 2 Originalen (Zustückhagen von
Altenfeldt gemacht) in sehr großen allegor.
Kunststück auf Alexander zum Geschenk
überfandt.

Als Landgerichtsrathskath Leipzig
in Jlgau.

Dy. 15/27. Sept. 1807

Angesehener, werther Freund, Ich in Jlgau, so spät
schreibe. Ich konnte nicht früher.

Ihr Rathschlag wegen D. Trinius ist nicht vergessen
gleich nach unsem Rückkäufte Jahr in by Verstand
Nachricht eingezogen geschickt. Das Anfallat ist:

Im Wolke ist gegenwärtig Herr D. Giergenhof,
ein geschickter junger u. beliebter junger Arzt, der
die, welche das Lokal kennen, zweifeln, daß wenig
an diesem Orte schon beständig beständig sein würden.

Ich bin aber sagen dieses, in Walt fast ein
Arzt, da D. Giergenhof nicht mehr practicirt; abse
in Forau ein recht geschickter. Dagegen Sie die

in unsem Namen ^{wahres} Herrn Freund Trinius. Ich würde
sich selber so leicht nicht von ihm ab, diese Spur
zu verfolgen. Wenn er beständiger Nachriest von
Forau wollte, so würde ich ihm rathen, sich an
den Obersten Magis, der kürzlich von Riga
aus daselbst zurück würde, zu wenden, der ein
gebildeter, für des Guten Lust sehr lauter Mann ist.

Im Sonnt
nicht fat.

Einige Brief

Der würde ich gewiß zum weiteren Rückkäufte
geben, wenn er mit Vertrauen sich an ihn
wende, wobei er auch mich sich bezeugen
konnte. Walt ist bekanntlich nur ein
kleiner Ort; aber die Lage dort gibt wohlthun
D. Giergenhof selbst Anlaß. — Auch wenn
Karlweis oder Zinnai u. Giergenhof wollte
in D. Trinius selbst bezeugen, fand ich aber
nicht zu haße. Ich würde Sie ihn frühzeitig
von mir.

Die erhaltene Briefe von Doctor Disputator,
haben, die vor welche die jurist. facultät
kürzlich entfaltete. Ich würde Sie offen
mit unsem alt Linas Gedächtnis. Sie offen
Euzsabe offen u. offen. Ob d. wir
weit die offen offen offen offen, offen offen,
in der offen aber offen offen offen offen. offen offen
Doch hat ich mich offen offen. offen offen
hochzeit offen offen, offen offen offen
versucht u. Examen offen offen offen offen.
Hochzeit offen. offen offen offen, offen
zu offen offen D. S. M. was d. in offen
Königreich offen. Ich offen offen offen
dies zu offen, ob Sie offen offen offen
juristische offen, offen offen offen
von offen u. d. von offen offen
(d. dies) offen offen offen offen

nötig, die augenscheinlichen Bilder zum Beweise. Das
Horn ist, in dem ich an Abzug des Hutes & Lappi
Horn. Fingerringe sind mir in Guedig, Frau &
für gutes Bündel. Unverändert

Alten

folgende über ein bei mir gezeichnete Briefpapier
als Beispiel einer Antwort des russischen Konsuls.
Mit an den Konsulmagistrat von Danzig. 1. Sept. 1847.

22 Sept. 1847. An Herrn v. Klopff. an
Hrn. Double & Hrn. Stelzer in Moskau.
ent. Adl. an Hrn. Prof. Frank & an die Uebely
in Wilna.

1. 5^{ter} Oct. in Brief an Dr. Ewers
in Waimel Prof. Liebau & Dr. Lohr,
betreffend die Wünsche des Dr. Parey.

18^{ter} Oct. Brief an Prof. Pöschmann
wegen H. Bohlendorff.

22 Oct. Brief an Prof. Müffel für Prof.
(wegen der Belgischen Briefpapier in Helmsdorf.)

Dr. v. d. Hagen
Gruber

Carolus Morgenstern

S. M. D.

Guedickio, V. D.

litteris tuis ~~to~~ latine scriptis non respondere
 religio erat. Munus magistri paedagogique
 in aliqua familia divonitatis petenti certum
 certi quidem nihil quidquam offerre iam
 non possum. Quod possum, faciam. Ephemoridibus
 Dorpatensibus nomine meo ~~est~~ subscripto significabo,
 indicabo esse qui illud petat; ~~meque~~ ^{qui} ~~plura~~
 illum nosse cupiat, ei ~~inde~~ me indicaturum
 esse quis sit et ubi. Etiam Sontagio, amico
 sacrorum per Livoniam Antistiti, amico,
 nomen ~~tuum~~ de Te scribam. Si quid erit,
 certior ea de re ~~scies~~ ^{per me} ~~scies~~ ^{forte}. Ceterum ~~si~~ ^{forte}
~~tu~~ ~~venire~~ ~~velles~~ ~~oppidum~~ ~~nostrum~~ ~~pla-~~
~~ceret~~, ~~feri~~ ~~etiam~~ ~~fortasse~~ ~~posset~~ ~~ut~~ ~~Semi-~~
~~narii~~ ~~et~~ ~~etiam~~ ~~paedagogici~~ ~~sodalibus~~ ~~ad~~
~~feri~~ ~~numerus~~ ~~per~~ ~~Te~~ ~~augeretur~~, ~~si~~ ~~non~~
~~recupares~~ ~~conditionem~~ ~~legibus~~ ~~praescriptam~~
~~per~~ ~~tuas~~ ~~age~~ ~~feliciter~~ ~~Mura~~ ~~si~~ ~~quando~~ ~~iter~~
~~peret~~ ~~per~~ ~~Dorpatum~~ ~~coram~~. Dab. Dorpati,
 d. 14. Oct. 1807.

16. Oct. Mspels quod an Quada: Sontag
in Riga. Academi April in: in
in univ. quid est in dispen siones, in
aut est in univ in univ in univ, in

müß ja dann geschehen, welche der Grad letzter.
Das ist ja selbst, daß es besser wär, so aus
verschieden Maßregeln zum Bestenwerden müß.
Ich fürchte Strafen & Logen weiß nicht drüber
vor der Strafen, & jille müß es wissen
Mantel, wie es einmal jüngertrakt, ist
indes kommt es fürst zu geben, wie
mit irgend jünger.

28 Oct. an Dr. Bolten in Gamburg
(Autw. wegen ^{der} angeblichen Dankung von
Judenahnen & der Dankung arbeits. Kämpfe
sowie Vater, der Pastor Bolten.)
cod. an Dr. Schumacher in Altona
(Autw.)

^{Unzuf.}
J. 17. ~~17.~~ Nov. in Namen des Bischof. Brig
an die Bischof. Kumer & Göfchen in Leipzig,
mit ^{unf.} unf. nigen Bestellungen für unf.

J. 10^{ten} Nov. an den Unzuf. Directorium,
beim Bibliothekar, in Namen wegen der Bestellung
Hrn. W. Böhlendorff, für die hies. Lib. Best.
Logen unf. st.

J. 10^{ten}. - Aufträge f. d. U. Bischof an die
Mariaische Confraternität in Berlin (Prüf.
an Fuel Das. (für unf. Aufträge nach Johnson's
Lives of the Engl. Poets - Gray's Works in 4to
- Roussau's Deux, ed. de Deuxponts.)

J. 11. Billet an Herrn Hambach. (Krauß'sche
Confraternität in Königsberg.)

J. 12. Billet an den Herrn Gräf Manteuffel
(Whist Wurst & Mutter leben.)

J. 14. Auftrag an Herrn Sivern in
Königsberg mit Aufträgen für
Krauß'sche Confraternität für unf. in
Un. Lib. (für unf. Tag, Laert. Heilom.
12 Tag. - Acton, et al.
17^{ten} 18^{ten}.)

J. 16^{ten}. gr. an Dr. Schumacher in Altona,
in den gew. den Reis. für den 500 Reis.
gest.

by G. & Horn. ed. Wolf
Vlasp. & A. Flaxm
A. - C. C. Opp
chut. Schütz. Vol.
III^m. - Plin. Opp
Sicily

d. 30^{er} Nov. (abge. d. 2. Dec.) an Laur. Hartman
 g. Hr. so würde mich nicht ein glück an Steffenhagen
 in drückung finden, so mich die drückung zu befreien
 die der Stadt möge. so würde mich für unsere Klippheit.
 Alforden würde es mich, wie stark in die Claff. magen wollen.

An den Philosophenradicalen in Hagen

Am 2ten Dec. 1807

Ihr letzter Brief (Copie dabei) warthe mir
 freude, ich habe lange auf einige Zeilen waffeln
 gekonnt. Mit dem Ansehen der jurist. facultät, zufr.
 Mittel, sah ich Gelegenheit ein paar mal
 zu schreiben. Die facultät ist nicht ganz
 die facultät. Als advocatus hie gestrichelt zu
 drucke zu persönlichem befürwung. Können Sie
 nicht in der besond, bei welcher Sie arbeiten, ein
 tüchtigster Mann, der die hiesige universität ar-
 beiten die befürwung von hiesigen anstalten
 Cobau (da, wo Sie jetzt sind, ^{als} ~~gestrichelt~~ ^{gewisse} ~~gewisse~~ ^{Maßen} ~~Maßen~~
 Cobau) oder von Meibau nicht erlaubten,
 so würde sich die Sache weiter lassen, voranzutritt,
 daß Sie zuerst die Magister, als doctordeputation
 (in lat. sprache) kündigen. — daß mich Ihre
 persönlichem befürwung in der augenblick in auf
~~hiesig~~ ~~augenblick~~ ~~wäre~~, können Sie leicht denken:
 wir wollten mancher Ständer ^{mit einander} ~~entwählich~~ ~~zufrieden~~
 durch sah ich für Pflicht, Ihnen zu melden,
 was Ihre dinsten in drückung hiesigen hiesigen
 sind, nachher ist dies geschehen, daß ich an mich
 habe.

1) gleich der Kassenricht.
 Ich gewinne
 von hiesigen
 auf hiesigen
~~entwählich~~
 hiesigen
 zu können.

was er, was er sagt. Mühsam dankend
Ihren, ob Sie nicht blos Handfalle,
auf den vorintendierten Bitt will. Ich
ausgesprochenen Spruch.

Ihre "Sammelbuch" ist in der That
wichtig, & nicht gleichgültig. Ich mag die
Künste der Wissenschaft. Auf was man sie
Kunst anzuwenden!

Was Professor Müller sagt ist auf ad
Lohn von dem Haupten auch nicht hing
Ihre Antwort spitzlich. Aber was ist die
Lohn? Was was Professor. Ist
er ja auch in der Welt. Alle Leute sind
quodam — aber Sie sind anders
als nicht. Ich glaube. Ich bin
nicht der Herr der Welt in der That, als
gewöhnlich. Ich frage, ist nicht das Sie,
in der That.

Man mag nicht fassen, wie man
nach der Welt. Ich bin aber nicht die
Welt, wie Sie fassen Sie mit dem
Bilder der Welt, wie Sie sind.

selbst) — gesagt. Die Sache ist
nicht ganz so einfach, als ob ich auf
lebte.

Allerhand in der That, haben in
manche der That der That. Am Anfang
sind. Aber nicht in der That
denn, die sind nicht, aber gut
jetzt das was in der That ist
auch nicht gemacht.

Ich bin die That, die sind nicht
von 12 da. Ich bin die That
Anfang ist die That.

Ich bin die That! Ich bin die That,
man ist nicht die That, als
nicht ist. Ich bin die That.

Man mag nicht fassen, wie man
nach der Welt (die That ist nicht) in
der That, wie Sie sind. Ich bin
die That, wie Sie sind.

A M^r. Belin de Ballu à Charkoff.

Sourat, ce 18 Dec. 1807.

Monsieur,

C'est seulement après la fin des cours académiques, et après avoir tenu il y a quelques jours à la fête de l'anniversaire de notre Empereur (au quel jour j'ai prononcé un discours public sur Socrate, surtout sur ses rapports avec son siècle et le nôtre,) que je trouve le moment désiré de répondre à votre lettre du 6 Oct., qui néanmoins m'a fait beaucoup de plaisir.

Je ne doute pas que les frères Zogimades à Moscou ne s'empressent de saisir la favorable occasion d'augmenter leurs mérites pour la propagation des lettres grecques dans leur patrie par l'impression de votre Miletus. Je serai bien charmé d'en voir dans ce cas l'exemplaire si amicalement promis par votre bonté. Je vous rends grâce, Monsieur, pour les deux prospectus de vos leçons publiques. Par l'un vous avez ajouté à vos mérites distingués pour la littérature grecque; dans l'autre vous avez traité un sujet populaire d'une manière noble. J'attends encore votre discours qui compare l'éducation publique avec l'éducation particulière. Il est fort bon, que vous nous vouliez donner aussi et que vous donniez des notices de Savans Grecs

modernes. On en fait jusqu'à présent si peu.

Vous voulez savoir quelque chose de notre ville de Sourat. Il est vrai, c'est une petite ville joliment bâtie, auprès du fleuve de l'Embarca, à travers lequel mène un pont de pierre. Le marché surtout a d'édifices assez beaux de pierre, comme la plupart des maisons de la ville, exceptées excepté les deux faubourgs. Le grand édifice académique au milieu de la ville est achevé jusqu'au toit. Dans dix-huit mois, tout au plus dans deux ans, nous y transférerons nos richesses: le cabinet de Musique, de Chimie, d'histoire naturelle, le Musée de l'Etat, &c. C'est là aussi que seront les séances du Conseil, de la Commission des Ecoles &c. On vient de jeter les fondemens de l'Observatoire. Les édifices du Jardin botanique sont achevés.

La Bibliothèque, dont l'édifice est construit des ruines du Dome sur une colline s'augmente de jour en jour. Voilà les deux premiers feuillets d'un Catalogue de Doublets que je publierai en peu de semaines. Je vous l'envoierai sitôt qu'il sera complet. J'espère que vous trouverez de quoi enrichir votre Bibliothèque. Les livres se vendront en vente publique au mois de Février. Les logemens sont assez chers ici aussi. Pour

ce qui regarde la société, celui qui sait chercher, en trouve de bons petits cercles au sein de quelques familles nobles de la noblesse de cette Province; au reste chez quelques Professeurs.

L'espérance que Vous daignerez nous donner d'envoyer souvent des Vos dissertations ou leçons, Monsieur, ne peut être que bien agréable pour nous. Ce que Vous venez me proposer à l'égard de la nomination de membre honoraire et correspondant de Votre Université, m'est bien flatteur. Je Vous en serai bien obligé et je ne doute pas que notre Université ne suivra pas l'exemple de la Votre. Choix du moins je ne manquerai pas de lui proposer de s'honorer par une telle sorte de liaison avec un Libérateur illustre comme Vous. Votre ouvrage sur l'histoire de l'éloquence chez les Grecs, suppléera à un grand besoin. Ce que Ruhnkenius nous a donné à la tête de son édition de Rutilius Lupus, est excellent dans son genre; c'est vrai. Mais ce n'est qu'un abrégé. Et Vous nous donnerez une histoire

complète.

J'ai l'honneur de Vous envoyer ici un ouvrage d'un jeune savant, qui demeure à la campagne pas trop loin de Dargatz. Le Docteur Ewers, qui n'est pas à confondre avec le Doyen vénérable de notre Faculté de Théologie du même nom, que j'appelle Doyen par rapport de son âge. Cet ouvrage sur l'origine de l'Etat Russe est dirigé surtout contre quelques assertions de M. de Schlozer à Göttingue; au reste écrit tantant que j'en ose juger, dans un esprit amateur du vrai. Mais hélas! peut-être Vous ne lisez pas l'Allemand. Alors donnez l'exemplaire à qui il Vous plaira.

Si M. Jakob de Halle est déjà arrivé, ayez la bonté de le saluer de ma part, et de m'en donner des nouvelles. Car je connais personnellement ce Professeur distingué. Nous étions encore ensemble à l'Université de Halle en Saxe plusieurs années. M. Wolff, le célèbre Editeur de Homère &c. est à présent à Berlin après la destruction de cette Université.

Les gazettes disoient une fois qu'il iroit
à Charkoff. Mais moi, je ne l'ai cru
jamais. Au reste nous trouveriez sa
compagnie infiniment intéressante.
Est ce que M. Dreyssig viendra chez vous
comme professeur de Médecine, où ira-t-il
à Chart Casan? Je me souviens avoir
parlé de lui avec le Curateur de votre
Université, M. le Comte de Potocki.
Ce M. Dreyssig est aussi de mes con-
naissances. Je l'ai vu pour la dernière
fois auprès de Dresde. Notre Faculté
de Médecine s'est occupée beaucoup avec
des malades des régimens qui repassaient de
la guerre de Pologne. — Mais il ne faut
pas abuser de votre loisir. Il me sera
bien agréable de voir bientôt une nouvelle
lettre de votre part. Je souhaite toute
prospérité de tout mon cœur à vous & votre
famille (car je sais que vous êtes bon père de
famille.) Je suis avec la plus haute considé-
ration

Votre très humble & très obéissant
Légitime

Chr. M.

